

# Protokoll Arbeitskreis Eltern-Lehrer-Schüler

20. März 2017

## Anwesende:

Herr Lehnert, Herr Eisenbeiß, Frau Niere-Andrejew, Patrick Otto, Frau Straub, Herr Kopplin, Herr Koch, Frau Bauder-Begerow, Frau Lang, Frau Wehnhardt

Protokollant: Ralf Eisenbeiß

## TOP 1: Schulplaner

Frau Bauder-Begerow hat seit dem letzten AK-Treffen verschiedene Beispiele für Schulplaner von anderen Schulen besorgt und gesichtet. Herr Eisenbeiß hat von drei marktführenden Anbietern Musterexemplare und Angebote besorgt.

Herr Spengler hat gegenüber Frau Bauder-Begerow erklärt, dass sich die Schülerfirma gerne bei der Verteilung der Schulplaner an die Schülerinnen und Schüler einbringen möchte.

Frau Bauder hat für heute eine Tischvorlage erstellt, die eine grundsätzliche Struktur für den Schulplaner vorstellt. Der dreigliedrige Aufbau umfasst (1) schulspezifische Infos, (2) Hausaufgabenteil und (3) Fachinformationen, evtl. ergänzt um weitere schulspezifische Infos. Herr Eisenbeiß stellt eine Kostenübersicht der drei Anbieter vor. Die Preise liegen, eine Auflage von 300 Stück vorausgesetzt, zwischen 3,50 Euro und 4,80 Euro, abhängig von Seitenzahl und Bindetechnik. Die einzelnen Elemente der Tischvorlage wurden einzeln durchgegangen und diskutiert. Da die Klassen 5 bis 7 die primäre Zielgruppe für den Schulplaner darstellen, muss sich der Inhalt auch an diesen Klassenstufen orientieren. Eine Zusammenführung des Schulplaners mit dem Fünferheft wird von allen Anwesenden präferiert. Themen des Fünferheftes, die im Schulplaner keinen Platz finden, können nach Aussage von Frau Lang auch separat kommuniziert werden. Einige Elemente der Tischvorlage können unberücksichtigt bleiben, da sie für die Zielgruppe nicht besonders relevant (z.B. GFS-Info), über andere Wege erreichbar (z.B. Sprachenfolge) oder in Zukunft anders gehandhabt werden (z.B. Sauberkeitskonzept). Andere Seiten sind unverzichtbar, wie z.B. Leitbild, Ansprechpartnerübersicht, Notenübersicht. Eine Entschuldigungsvorlage sollte als Kopiervorlage und Angebot aufgenommen werden, jedoch nicht als verpflichtende Form. Bei den Seiten für das Fachwissen besteht Zurückhaltung seitens der Lehrer. Diesen Teil könnte man zu Gunsten von spezifischen Informationen und Hinweisen zu Wettbewerben (Mathe-Känguru, Big Challenge, ...) reduzieren. Der Hinweis zu Coaching-Gesprächen ist bereits ein Link zur Einführung von Schülergesprächen. Herr Lehnert macht den Vorschlag, das Cover so zu gestalten, dass es gleichzeitig als Namensschild verwendet werden kann. Der Vorschlag findet allgemeine Zustimmung. Eine ausführliche Diskussion erfolgte zum Thema Werbung. Der Schulplaner soll nicht durch Werbung verunstaltet werden. Gleichzeitig sollen und müssen Werbeeinnahmen generiert werden, um den Schulplaner zu finanzieren und erschwinglich zu halten. Es soll ein Abgabepreis von maximal 2,50 Euro erreicht werden. Werden nur wenige Werbeflächen angeboten, so kann mit Hinweis auf die Exklusivität ein höherer Anzeigenpreis verlangt werden. Herr Koch schlägt vor, die Werbung nur Bildungspartnern zugänglich zu machen. Dies findet breite Zustimmung.

## TOP 2: Schülersprechtage

Frau Bauder-Begerow hat sich im Vorfeld bereits mit Herrn Mugele besprochen, der das Thema auch unterstützt. Das Thema Schülersprechtage muss der GLK noch vorgestellt werden. Es gibt unterschiedliche Modelle an unterschiedlichen Schulen.

Zu den wichtigen Fragen gehören: Welches Modell ist gut? Wie kann man es zeitlich beschränken? Welche Klassenstufen werden betroffen sein? Kann man die Inhalte vorstrukturieren (Coaching-Leitfaden)?

Herr Kopplin meint, es sollte nicht auf Klassenlehrer beschränkt werden. Patrick Otto schlägt einen Test vor, z.B. halber Tag, an dem sowieso Nachmittagsunterricht wäre. Herr Lehner hätte es gerne verpflichtend und ist der Meinung, dass es immer sinnvolle Inhalte für ein Coachinggespräch gibt. Frau Bauder gibt die Anregung von Herrn Mugele weiter, dass die Lehrer eine feste Sprechstunde einplanen, in die sie auch Schüler spezifisch einladen können.

Zwischenfazit: Wir wollen keine reine Klassenlehrerlösung. Die Schüler müssen auch die Möglichkeit haben, sich an einen Fachlehrer zu wenden, wenn sie sich von diesem mehr Hilfe erhoffen.

Da die Inhalte der Klassenlehrerstunde derzeit überarbeitet und verringert werden, ergeben sich hier womöglich Ressourcen. Hier könnten alle Schüler einen Selbstbetrachtungsbogen ausfüllen und dann beim Klassenlehrer abgeben. Daraus ergäbe sich dann auch, wo ein tatsächlicher Gesprächsbedarf besteht – sowohl bei schwächeren, als auch bei stärkeren Schülern. Letztere sollten vom Konzept der Selbstreflexion und der Schülersprechstage ebenso profitieren können.

Eine zentrale Frage für die Akzeptanz des Projektes im Lehrerkollegium und in der Elternschaft: Bringen Selbstreflexion und Schülersprechstage etwas für die SuS oder stellen sie nur zusätzlichen Dokumentationsaufwand dar? Das Wohl des Kindes sollte der Startpunkt sein für diese Überlegungen. Dazu muss man auf die Kinder auch individuell eingehen.

Angesprochen und diskutiert wird auch die Problematik, dass Lehrer einen Ausgleich benötigen für die Zeit, die durch die Gespräche verbraucht wird. Herr Lehnert bringt den Gedanken ein, dass dafür eine Klassenarbeit im Umfang reduziert werden könnte. Der eingesparte Korrekturaufwand könnte einen gewissen Ausgleich bewirken.

Frau Bauder-Begerow sieht die Dokumentation als sehr wichtig und hilfreich an. Was Zeit kostet, ist nicht das Durchsehen der Bögen, sondern die Gesprächszeit. Es wäre aber ein wichtiger Schritt Richtung Binnendifferenzierung und individualisierter Arbeit. Man könnte in gleicher Zeit auch Freiarbeit anbieten.

Zwei Alternativen stehen zur Diskussion:

- (1) Minimallösung: Bogen an alle Schüler rausgeben und Lehrer spricht nur mit denjenigen, bei denen sich aus dem Bogen ein Gesprächsbedarf ergibt.
- (2) Größere Lösung: Zwei Nachmittage, an denen Klassenlehrerteam und/oder Lehrer des Vertrauens mit den Schülern Gespräche führen. So würde mit jedem Schüler gesprochen werden und niemand rutscht durch.

Als Modellprojekt soll es im zweiten Halbjahr getestet werden in Klasse 5 (Herr Mugele), Klasse 9 (Frau Bauder-Begerow), Geschichtskurs KS1 (Frau Bauder-Begerow), Deutschkurs KS1 (Herr Koch). So werden erste Erfahrungen gesammelt. Diese können dann in der GLK im Juni bereits dargestellt werden. Dann ist die Ausweitung des Versuchs zu erörtern.

### **TOP 3: Sonstiges**

Neue Elternvertreter sollen künftig eine Broschüre erhalten mit ersten und praktischen Informationen für ihre Arbeit. Der Elternbeirat bereitet die Broschüre vor und veröffentlicht sie auf eigene Kosten. Im neuen Schuljahr sollen zunächst alle Elternvertreter/innen eine Broschüre erhalten. In den Folgejahren erhalten dann jeweils die neu hinzugekommenen Elternvertreter/innen eine Broschüre erhalten.

Nächster Termin für den Arbeitskreis: 30. Mai 2017, 17 Uhr

Die Sitzung endet gegen 19:15 Uhr